

Bericht zum

## Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25.11.2013:

In Nürnberg wurden dieses Jahr bereits 28 Banner und Fahnen „Frei leben ohne Gewalt“ als sichtbare Zeichen für Gewaltfreiheit an verschiedenen öffentlichen Gebäuden gehisst.

Außerdem organisierten wir Frauen des feministischen Netzwerks *Mädchen und Frauen FachForum in Nürnberg (MuFFFiN)* mit den Frauen der *Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)* am 25. November von 12.00-13.00 Uhr vor der Lorenzkirche, am Hallplatz und am KunstKulturQuartier eine Aktion mit der wir zum Nachdenken anregen wollten.

Wir Nürnbergerinnen haben uns dem diesjährigen Hauptthema von TERRE DES FEMMES „**Schluss mit der Straffreiheit bei Vergewaltigungen**“ angeschlossen.

In einer Art „schrill-leisen“ Mahnwache mit Trillerpfeifen vor der Lorenzkirche und an den anderen Orten wurde mit einer provokativen Texttafel aufmerksam gemacht, dass Vergewaltigung eine ernst zu nehmende Straftat ist und sich dies bei Verurteilung von Tätern im entsprechenden Strafmaß zeigen muss - auch in Deutschland.

Den Frauenverbänden ist aufgefallen, dass die Verurteilungen bei Vergewaltigung immer weniger werden und die Strafen geringer ausfallen.



## Text auf dem Plakat:

### Selber schuld

Als der Bankräuber aussagte, die Bank habe ihn durch ihr Geld zum Bankraub gereizt, wurde seine Strafe selbstverständlich von den beantragten 6 Jahren auf 4 Jahre vermindert.

Als er dann noch behauptete, die Bankangestellten hätten sich nicht gewehrt, (er konnte schließlich das stillschweigende Einverständnis der Bankangestellten voraussetzen) setzte man seine Strafe von 4 auf 2 Jahre herab.

Schließlich gab er noch an, er habe vor der Tat, also früher, mehrmals mit der Bank verkehrt.

**Da sprachen ihn die Richter frei!**

**Warum sollten sie hier auch anders verfahren als bei Vergewaltigungen?**

(Der Text stammt von den Kieler Notruf-Frauen aus frühen Zeiten / petze-institut, Kiel)

Die Frauen vom **ZONTA-Club** und die **Nürnberger Frauenbeauftragte** haben am 29.11.2013 für eine begleitende Veranstaltungsreihe zum Thema gesorgt und die Professorin Dr. Friederike Eyssel von der Universität Bielefeld eingeladen. Dr. Eyssel berichtete ausführlich und anschaulich über ihre Forschungsergebnisse zum Thema „Moderne Mythen über sexuelle Aggression – Warum sexuelle Übergriffe häufig straffrei bleiben“.

Die Erkenntnis stimmte uns Frauen nicht gerade euphorisch, da der Mythos „frau hat selber schuld“ noch lange nicht ausgeräumt ist aus dem herrschenden Denkprozess.

Eine Forderung ist, dass Menschen, die mit Vergewaltigungsklagen und -prozessen, mit Gutachten und Tatbestandsbeschreibungen befasst sind, besondere Zusatzausbildungen erfahren.

**Großen Dank an all die Frauen,  
die bei minus 2 Grad durchgehalten haben für die gute und wichtige Sache!**

